

# Wienachts-Zytig



**Was der Spitalseelsorger erlebt  
Woher der Nünichingler kommt  
Wie sich Kinder Weihnachten vorstellen  
Worüber sich Weihnachts-Deko-Fans freuen  
Und: Sonntagsverkäufe im Oberbaselbiet**



Die Zeitung für das Oberbaselbiet.

**Geschenkideen aus unserer Apotheke**



**APOTHEKE GELTERKINDEN**  
Gesundheit · Vertrauen · Kompetenz

Katherine Gessler Fax 061 985 99 60  
Poststrasse 9 E-Mail:  
4460 Gelterkinder info@apogelterkinder.ch  
Telefon 061 985 99 66 www.apogelterkinder.ch

**Walter Weber AG**

Poststrasse 10, 4460 Gelterkinder  
Tel. 061 985 98 78, Fax 061 985 98

**Pikettdienst Tel. 061 985 98 78**

info@weber-heizung.ch  
www.weber-heizung.ch

Heizungen - Lüftungen – Oelfeuerungen  
Alternativenergien - Kaminsanierungen  
Service - Technisches Büro

**Märtpplatz  
Mode GmbH**

**4. Dezember, Sonntagsverkauf, ab 11 Uhr**

10% Rabatt auf das gesamte Sortiment  
ausser Accessoires!

**Bei uns gibt es feinen Prosecco und Panetone**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Schulgasse 11 • 4460 Gelterkinder • Tel. 061 981 36 21

**märklin**  
HO

„...Vorsicht bei der Abfahrt!“



**Grenzenlos spielen mit einer digital gesteuerten Eisenbahn von Märklin.**  
Jetzt bei Ihrem Fachhändler!

**HOBBY-SHOP.CH** GMBH  
Ribistrasse 7 (Maloya Areal) 4460 Gelterkinder

**Varilux® Ipseo® New Edition** VARILUX  
Geniessen Sie ein Gleitsichtglas, das so einzigartig ist wie ihre Augen



**optic : clavadetscher**

Dorfplatz 4460 Gelterkinder 061 985 94 00 www.optic-clavadetscher.ch

**Aus dem Inhalt**

**Nünichlingler**

Am Heiligen Abend werden in Ziefen und Sissach wieder die Nünichlingler unterwegs sein. Versuch einer Annäherung an einen alten Brauch.

Seiten 4 und 5



**Sonntagsverkäufe**

Bummeln und «Lädle» an einem Sonntag – auch in diesem Jahr haben die Geschäfte wieder geöffnet. Das Gelterkinder Ladengewerbe lädt am 4. Dezember zum «Winter-Gwärb-Sunntig» ein, der Sissacher Sonntagsverkauf findet am 18. Dezember statt.

Seiten 7 und 11

**Kinder-Malwettbewerb**

Oberbaselbieter Kinder haben mit Malstiften und allerlei Bastelmaterialien zu Papier gebracht, wie sie sich das diesjährige Weihnachtsfest vorstellen – grosse Erwartungen aus kleinen Händen. Die Gewinnerbilder des Malwettbewerbs finden Sie auf den

Seiten 12 bis 15



**Spitalseelsorger**

Rolf Schlatter ist Pfarrer, evangelischer Pfarrer. Doch Konfessionen interessieren ihn nicht, er ist Spitalpfarrer im Kantonsspital Liestal. Dort kümmert er sich um Patienten, Personal und Angehörige. Nun beginnt seine erste Adventszeit im Spital.

Seiten 16 und 17

**Weihnachtsgeschichte**

Ein mürrischer alter Mann will, wie jedes Jahr, der miesen Weihnachtszeit entfliehen und macht sich auf zum Flughafen. Fast noch mehr als die Weihnachtszeit hasst er durchkreuzte Pläne. Doch auf dem Flughafen funktioniert nichts so, wie er es sich vorgestellt hatte ...

Seiten 18 bis 20



**Weihnachtspflanzen und Dekoration**

Mistel, Symbol des Friedens, Stechpalme, Sinnbild des ewigen Lebens, und Christrose, Orakel für den Neubeginn, sind Pflanzen, deren Symbolik eng mit dem Weihnachtsfest verknüpft ist. Wie es dazu kam und wie mithilfe der Pflanzen ein Weihnachtskranz entsteht, lesen Sie auf den

Seiten 21 bis 23

**Editorial**

**Runter- statt raufschalten**



Eine süsse Überraschung? Vielleicht ein Bücher-Bon? Oder doch ein Büro-Utensil? Heute früh erwartete mich das erste von 24 kleinen Geschenken auf dem Weg bis zu Weihnachten. Denn

die Tradition des Adventskalenders, der vor Jahrzehnten meine Kinderäuglein zum Leuchten gebracht hatte, hellt mir auch heute als angegrautem Erdenbürger die Tage auf.

Die 24 roten Säcklein, die mich seit heute wieder fein nummeriert am Morgen erwarten, lassen in mir die Vorfreude auf die Festtage anwachsen, vergleichbar mit Smetanas berühmter Moldau. Doch sie haben auch ihre Kehrseite: Jeden Tag hängt eines mehr schlaff und leer in der Reihe. Die Frist wird immer knapper. Wir wissen nur zu genau, dass der Dezember auch Stress und Hektik mit sich bringt. Auf der einen Seite sind da die vielen Vereinsanlässe, Firmenfeiern und Gospelkonzerte – nebst der eher zunehmenden als abnehmenden Arbeit im Büro. Auf der anderen Seite will die Liste der Verwandten abgehakt sein, die alle von uns beschenkt sein wollen, beschenkt sein müssen.

Wir sollten uns aber gerade in dieser Zeit bemühen, dem Druck nicht zu erliegen, sondern versuchen, runter- statt raufzuschalten und uns auf die Weihnachtstage einzustimmen. Warum sich nicht die Zeit nehmen, ohne Geschenkliste im Hinterkopf über einen Weihnachtsmarkt zu schlendern, zu stöbern, zu staunen, zu schnuppern? Warum nicht einen Abend aus dem Angebot des begehbaren Adventskalender auswählen, um Nachbarn zu treffen oder kennenzulernen? Immer mehr Gemeinden übernehmen diese Idee, die perfekt in die Tradition des Fests des Friedens, der Liebe und der Gemeinsamkeit passt.

Ja, und warum nicht einen Bekannten mit kleinen Adventsgeschenken ebenfalls in vorweihnachtliche Stimmung versetzen? Da lachen aus einem Faltengesicht plötzlich Kinderaugen heraus. Garantiert.

Jürg Gohl, Chefredaktor «Volksstimme»

**Impressum Wienachts-Zytig**

**Herausgeber** Schaub Medien AG  
Verlag «Volksstimme»  
4450 Sissach, Tel. 061 976 10 30

**Erscheint** 1. Dezember 2011

**Auflage** 22000 Exemplare

**Redaktion** Patrick Moser

**Layout** Schaub Medien AG

**Inserateverkauf** TrisCom-Media AG, Sissach

**www.volksstimme.ch**

# Glaube oder Aberglaube

Am Heiligen Abend sind in Ziefen und Sissach wieder Nünichlingler unterwegs. Der Versuch einer Annäherung an einen alten Brauch.



Linolschnitt von Walter Eglin, 1932, mit einer «Tschuppe» Nünichlingler. Im Hintergrund traktiert ein einzelner Nünichlingler zwei Personen, die vorwitzig aus dem Fenster schauen, mit einem «Ruess-Stäcke».

Bild aus dem Buch «Magische Ziefner Nünichlingler» von Franz Stohler

## Heiner Oberer

Der verstorbene Baselbieter Volkskundler Eduard Strübin beschreibt in seinem Buch «Jahresbrauch im Zeitenlauf» den Nünichlingler im oberen Baselbiet als den wilden Vorfahren des Santichlaus. Weiter schreibt er, dass es sich beim Brauch des Nünichlinglers um einen sogenannten Lärmbrauch handle, bei dem es galt, Dämonen und böse Geister abzuschrecken.

Aber warum Nünichlingler, und woher kommt der Name? Klar ist: Geklingelt wird um 9 Uhr abends – und zwar am Heiligen Abend. Auch Franz Stohler, Autor des Buches «Magische Ziefner Nünichlingler», weiss darauf keine Antwort. Trotz intensiven Suchens in alle Richtungen sei er nirgends auf Hinweise gestossen, die diesen gewählten Zeitpunkt erklären könnten.

## Dämonen vertreiben

Die zwölf Nächte zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar werden als «Raunächte» bezeichnet. Erst wenn diese zwölf Nächte vorbei sind, siegt wieder das Licht über die Dunkelheit. In diesen dunklen, mysteriösen Nächten galt es darum, die Dämonen mit Lärm zu vertreiben. Darauf beruht höchstwahrscheinlich das Auftreten und Geläute der Nünichlingler.

Der «Schweizer Bote» rügte im Jahr 1827 «die höchst gottvergessene Gewohnheit, dass in vielen Gemeinden der Landschaft junge Burschen am heiligen Abend <schändlich> maskiert und mit Trinkeln behangen auf den Gassen und in den Häusern als sogenannte Neuneklingler umherschwärmen und einen unverantwortlichen Lärm verursachen. Sie würden kleinen Kindern Furcht einjagen. Das <Untier> werfe, um diese hinter dem Ofen

hervorzulocken, Nüsse in die Stube, dringe dann herein und drohe sie hinauszuschleppen, zum grossen Schaden der unschuldigen Kleinen.»

## Nünichlingler als Kinderschreck

Laut Strübin waren um 1900 die Pfarrer froh, dass dieses Zerrbild des Nikolauses immer weniger in Erscheinung trat und dass das Spektakelmachen am Heiligen Abend ziemlich aufgehört habe. Aber noch um 1930 lärmten zum Beispiel in Arboldswil und Läfelfingen ungezügelter junge Nünichlingler gruppenweise mit Kuhglocken und Ketten durch das Dorf. «In Pellerinen und Militärkapuzen, mit russigen Gesichtern und Bärten, aber auch etwa in weissen Nachthemden rannten sie Buben und jungen Mädchen nach, banden sie oder <tunkten> sie in den Brunnen.»

In der Region hatte der Lärmbrauch aber weiterhin Bestand, schreibt Strübin. So rannten in Langenbruck russgeschwärtzte Nachtbuben mit grossen Schellen durchs Dorf und trieben Unfug; ungeordnetes Umherschwärmen gab es auch in Lauwil, Lupsingen und Reigoldswil.

Weiter schreibt Strübin, dass man den Santichlaus vor dem Ersten Weltkrieg kaum kannte, höchstens vom Hörensagen. Er verdrängte dann als pädagogischer Mahner den Nünichlingler als Kinderschreck. An einigen Orten, so in Anwil und Rüenberg, tauchte er zuerst in Schulen oder Kindergärten auf. Eine Zeit lang erschien da und dort am 6. Dezember ein Santichlaus, und am 24. ein Nünichlingler. «Zuletzt verstand man unter einem Nünichlingler einen besonders bösen Santichlaus.»

Mit der Zeit ging auch der Lärmbrauch des Nünichlinglers immer mehr zurück. Um seinen Ruf war es schlecht bestellt, schreibt Strübin, aber einige junge Burschen liessen sich nicht unterkriegen und gingen in Ziefen Punkt neun Uhr, teilweise in gewöhnlicher Kleidung, «e chläi go schälle».

## In Ziefen und Sissach noch aktiv

Man zog in gleichmässigem Schritt, sodass die Glocken im Takt erklangen, ohne feste Route das Dorf hinauf und hinunter. Die Gassen waren fast menschenleer; wer neugierig aus dem Fenster guckte, wurde mit einem Russlumpen geschwärtzt.

Schwarze Pelerinen, weisse Bärte und Kuhglocken: Drei Angst einflössende Sissacher Nünichlingler aus dem Jahre 1965.

Bilder: Archiv AGNHS



In Ziefen und Sissach ist der Brauch noch heute lebendig. Im Gegensatz zu Ziefen, wo die Glocken um den Hals getragen werden und der Nünichlingler dank grosser Präsenz in Funk und Fernsehen zu einem Schaubrauch geworden ist, tragen die Chlingler in Sissach die Glocken um den Leib und schleifen Ketten mit sich. Wenn die Ziefner Nünichlingler gesittet und wohlgeordnet, einer vorgegebenen Route folgen, tritt der

Nünichlingler in Sissach als der ursprüngliche wilde Kinderschreck auf. Gerät ein speziell vorwitziger Jugendlicher in die Fänge eines Nünichlinglers, wird ihm «ghöörig d Chuttle butzt».

Quellen: Franz Stohler, «Magische Ziefener Nünichlingler», 2008 baagverlag, Arlesheim, ISBN 3-9523283-3-0. Eduard Strübin, «Baselbieter Volksleben», Basel 1952, und «Jahresbrauch im Zeitenlauf», Liestal 1991.



Gruppenbild mit sechs «gfürchigen» Sissacher Nünichlinglern aus dem Jahre 1964.

so nah so gut  
Unternehmen von hierSonntag, 4. Dezember 2011  
11 bis 16 Uhr  
in «Gälterkindä»

# Winter- Gwärb-Sunntig



Trompetenensemble der Regionalen Musikschule

Santichlaus, Schmutzli, Eselin Grisella

Unterhaltung mit Urs Thommen

Farnsburger Blasmusikanten

Daniel Fankhauser, Klavier

Kinderfilme im Marabu

Vielfältige Verpflegung

Gratis-Kinderbasteln

Sonntagsverkauf

Schau-Bäckerei

Degustationen

Ausstellungen

Glasblasen

vieles mehr...

Kommen Sie um zu flanieren, Weihnachtseinkäufe zu tätigen, Musik zu geniessen, sich zu verpflegen und an diversen Darbietungen für Jung und Alt Spass zu haben.

## Sonntagsverkauf:

Adam Uhren & Bijouterie  
Apotheke Handschin  
Atelier Arkasia & Igia  
Atelier Varesi Doriana  
Bäckerei-Konditorei Bürgin  
Brocki Gelterkinder  
claro fair trade  
Colibri Moden  
Da Sabatino  
Impuls Haushalt & Geschenke  
Koppelman Optik  
koro shop  
Märtplatz-Mode  
Modeva  
Nadel & Wolle

Papeterie Landschäftler AG  
Remax Oberbaselbiet  
Restaurant Kreuz  
Santinielli Textil  
s'Bluemelädeli Mumenthaler  
Schaub Wohndesign  
Senbazuru Kreativ-Oase  
Shirteria  
Spielwaren Rickenbacher  
Spiess Schuhe-Freizeit-Lifestyle  
Steine und mehr  
Vinothek Raffaella  
Völlmin Landtechnik  
Zum Wasserbett

## Verpflegung:

Antonio Ferraro: Heisse Marroni – Brocki: Adelbodner Chäsbrägel – Bäckerei Bürgin und bei claro fair trade: Kaffi und Süesses – Da Sabatino: hausgemachter Risotto – Kessler Getränke: Raclette im Zelt – Metzgerei Zimmermann: Grilladen – Restaurant Kreuz: Spezialitäten des Hauses – Shirteria / Zum Wasserbett: Chürbissuppe für einen guten Zweck – Vinothek Raffaella: Paella und Grilladen – in/bei verschiedensten Geschäften und an Marktständen gibt es zudem Degustation, Apéro, Weine, Cüpli, Glühwein, Kaffee, Tee mit Weihnachtsgebäck, Kuchen und Snacks.

GEWERBEVEREIN  
GELTERKINDEN UND UMGEBUNG  
www.gewerbe-gelterkinder.ch

Neu in Gelterkinder! Bohnygasse 10

koro shop

Gute Secondhand-Artikel zu günstigen Preisen.  
Mit dem Gewinn werden konkrete Projekte  
gegen die weltweite Armut unterstützt.

Gerne nehmen wir neuwertige Kleider und Accessoires  
als Spende entgegen. (Di bis Fr: 9–12 / 14–18 Uhr, Sa: 9–13 Uhr)

**Im Schrank Platz schaffen – bringt doppelte Freude!**hemmigküchen  
... jeden Tag geniessen!Rünenbergerstrasse 10  
Tel. 061 981 37 274460 Gelterkinder  
www.hemmigküchen.ch**Einfach begonnen-  
schnell gewonnen**

Gerne sind wir auch am  
Sonntagsverkauf am  
4. Dezember für Sie da!

Die grösste Auswahl  
im Oberbaselbiet

Wir freuen uns  
auf  
Ihren Besuch!

Spielwaren  
Rickenbacher4460 Gelterkinder  
Tel. 061 981 13 70  
Inh. Elisabeth Krentel**Massage-Praxis & Kosmetik**

In hektischer Zeit eine besondere Wohltat - erholen Sie sich bei einer  
wohltuenden Massage!

**Ein Gutschein für eine herrliche Massage oder eine  
Kosmetik-Behandlung ist ein beliebtes Geschenk**

Unsere schönen Gutscheine können bequem über das Internet oder  
telefonisch bestellt werden: [www.bodysoulgmbh.ch](http://www.bodysoulgmbh.ch), Tel. 061 983 00 65  
Sie erhalten die Gutscheine umgehend per A-Post und gegen Rechnung

Body & Soul GmbH, Agnieszka Molka, dipl. Wellness Masseurin  
Bündtenweg 12, 4461 Böckten, Montag bis Freitag 10.00 bis 20.00 Uhr

# «Vergnügungsmeile» im Advent

Gelterkinder «Winter-Gwärb-Sunntig» am 4. Dezember für die ganze Familie

Der vierte «Winter-Gwärb-Sunntig» in Gelterkinder dieses Wochenende wird noch bunter, attraktiver und vielfältiger als in den letzten Jahren.

Was vor drei Jahren zaghaft begann, hat sich gleichzeitig zu einem festen Bestandteil und bedeutenden Markstein im Jahresverlauf von Gelterkinder entwickelt: Der «Winter-Gwärb-Sunntig», immer am ersten Sonntag im Dezember, lockt als «feierlichster» Sonntag ausserhalb der Kirchen ein stattliches Publikum ins Zentrum und auf die Strassen von Gelterkinder.

Ins Leben gerufen wurde dieses vorweihnächtliche Familienerlebnis durch den Gewerbeverein Gelterkinder und Umgebung unter der Leitung von Karin Tozzo. Unter dem Leitmotiv «so nah, so gut – Unternehmen von hier» sollte dem lokalen Gewerbe die Chance eingeräumt werden, sich an diesem verkaufsoffenen Sonntag möglichst attraktiv, also von der besten Seite, zu präsentieren: Mit einem breiten Mix an offenen Verkaufsgeschäften, mit tollen Ständen, mit unterhaltenden Elementen und Darbietungen. Gerade so eben, dass es Gross und Klein Vergnügen bereitet, durch das Zentrum und die Läden zu flanieren.

## Geniessen, Einkaufen, unterhalten lassen

Obwohl die kräftezehrende Gewerbeausstellung «Treffpunkt 11» erst ein halbes Jahr zurückliegt, ist es dem Gewerbeverein erneut gelungen, ein wahrhaft vielversprechendes Programm für kommenden Sonntag aufzugleisen. Das sind zum einen die rund 30 Geschäfte, die ihre Türen öffnen und Besonderes bieten, von A wie «Adam Uhren & Bijouterie» bis Z wie «Zum Wasserbett».

Zum anderen mutiert das Dorfzentrum zur veritablen Vergnügungsmeile: In kulinarischer Hinsicht gibt es wohl für jeden Geschmack das Passende. Von Chürbissuppe über Risotto, Raclette und Chäsbrägel bis Paella und Leckeres vom Grill. Von Kaffee, Tee, Säften, Cüpli, Wein, Glüh- und Kirschenwein bis zu Gutzi und feiner Patisserie.

Buchstäblich eine klingende Rolle spielen die zahlreichen Unterhaltungsangebote: So lassen sich das Trompetenensemble der Regionalen Musikschule, die Farnsburger

Blasmusikanten, der Alleinunterhalter Urs Thommen und der Pianist Daniel Fankhauser hören und sehen. Speziell an die Kinder und Jugendlichen gerichtet sind Angebote wie Kinderfilme (im Marabu), Glücksrad, Kinderbasteln (gratis, in der Kreativ-oase Senbazuru), Erinnerungsfotos und Holzspielzeuge. Und selbstverständlich werden sich Santichlaus, Schmutzli und Eseli ebenfalls im Dorf blicken lassen und Chlausesäckli verteilen.

Die Eltern können die Ausstellungen über Glaskunst, Handgefertigtes, Handwerkskunst, Bilder, Schmuck und anderes geniessen. Oder sich noch rasch eine Handschriftanalyse fertigen lassen, bevor es dann weitergeht, zum Beispiel in die Ausstellung in der Zumoberhaus-Schüüre oder in der Garage der Papeterie Landschäftler AG, zum Probieren auf Federkernmatratzen oder zu

einer der Verpflegungs-  
stätten.

## Verkehrsfreies Flanieren

Eines scheint klar: Der «Winter-Gwärb-Sunntig» wird einem bei der Suche nach Geschenkideen nach Kräften unterstützen. Und dabei noch prächtig unterhalten. Das Beste dabei: Der Dorfkern von Gelterkinder wird kommenden Sonntag grösstenteils für den Verkehr gesperrt bleiben; es lässt sich also wunderbar und ungestört flanieren. Parkplätze finden sich unter anderem im Bützenareal, bei der Mehrzweckhalle, beim Coop-Center und bei der Schulanlage Hofmatt. Und vom Bahnhof aus ist es gerade mal ein Spaziergang von rund zehn Minuten.

**Robert Bösiger**[www.gewerbe-gelterkinder.ch](http://www.gewerbe-gelterkinder.ch)

Das verkehrsfreie Dorfzentrum lockt viele Neugierige auf die Strassen. Bild Remo Schönenberger

so nah so gut  
Unternehmen von hier

**ROSENGARTEN**  
Landesgasthof

4448 Läuelfingen Telefon 062 299 11 21  
- www.rosen-garten.ch -

Eine rare Spezialität aus der „Geisse-Vogtei“

**Herbstgitzli**  
serviert mit saisonalen Köstlichkeiten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**JEANSARA**  
JEANS AND MORE

**SISSACH**  
HAUPTSTRASSE 46A, IM UNTERGESCHOSS  
MODE FÜR WENIG GELD



uups ... noch kein Geschenk? Besuchen Sie uns am

**Sonntagsverkauf**  
mit Weihnachts-Lotterie

18. Dezember 2011, von 12.00 bis 17.00 Uhr

**Wir freuen uns auf Sie!**

Unsere Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag 09.00-11.30 Uhr  
14.00-18.00 Uhr  
Samstag 09.00-15.00 Uhr  
Hauptstrasse 1, Sissach, Tel. 061 971 70 55

**LUMPERNIGGEL**  
Kinderkleiderbörse  
Neue Artikel • Geschenke



**Salatheo+ Schaffner Team**

Schreinerei Diegten 061 971 73 70  
www.salatheo-schaffner.ch

Ihr Spezialist für schönes Wohnen



**Classic Bike** Zunzgen wünscht Ihnen

Reparaturen und Verkauf von Velo, Mofa, Roller Elektro-Bikes

Frohe Festtage und en "Gute Rutsch ins 2012"

Marcel Huml  
Alte Landstr. 3  
4455 Zunzgen  
061 971 64 30

www.classic-bike.ch



**art-CAFÉ**

Winterzeit/Läckerlizeit

22 exklusive Produkte zum Geniessen oder in weihnachtlicher Verpackung zum Weiterverschenken.

Nebst den Neuheiten, finden Sie verschiedene Variationen an hausgemachter Patisserie und belegten Brötchen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Ihr art-CAFÉ Team

art-CAFÉ, Rheinfelderstr. 8, 4450 Sissach, Mobile 079 861 59 73, www.artcafe-sissach.ch

**claro**  
FAIR TRADE

Geschenke im claro in grosser Zahl

Sie haben die Qual der Wahl

claro Weltladen, Hauptstrasse 74, 4450 Sissach  
Öffnungszeiten im Dezember:  
Mo - Fr 9.00 - 12.00 14.00 - 18.30 Uhr  
Sa 9.00 - 16.00 Uhr

**Adventskalender****Vorweihnächtliche Anlässe im Oberbaselbiet**

Der erste Advent ist bereits vorbei, die Weihnachtsbeleuchtung bringt Licht in die dunklen Nächte und viele Adventsmärkte in der Region gehören ebenfalls schon der Vergangenheit an. Doch jetzt geht es erst richtig los mit den vorweihnächtlichen Veranstaltungen, die einem die Vorfreude versüssen und die Wartezeit verkürzen bis zum Heiligen Abend. Die «Volksstimme» bietet eine kleine Übersicht – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zu den lokalen Vorweihnachtsveranstaltungen, die ihr zugetragen wurden.

Am frühen Morgen vor dem Heiligen Abend, nämlich am 24. Dezember, um 6 Uhr, findet in Anwil das Kurrende-Singen statt. In Diegten ist schon vorher einiges los: Am 3. Dezember findet von 10.30 bis 18.30 Uhr der Weihnachtsmarkt auf dem Schulhausareal statt, inklusive verschiedenen Beizli und Kerzenziehen. Vom 10. bis 18. Dezember, täglich von 14 bis 20 Uhr, wird handgeformte Keramik an der Känerkinderstrasse 7 ausgestellt. Zu bewundern sind unter anderem Krippenfiguren, Sterne und gewobene Handtücher. Am 11. Dezember feiern die Diegter Senioren im

Gemeindesaal ihre Weihnachtsfeier, am 18. Dezember, um 18 Uhr, findet in der Kirche das Weihnachtskonzert des Gemischten Chors statt und am 22. Dezember, ebenfalls in der Kirche, die Schulweihnachtsfeier.

Der Musikverein Eptingen spielt am Dienstag, 13. Dezember, beim Gemeindehaus auf. In Gelterkinden lädt der Gewerbeverein Gelterkinden und Umgebung am Sonntag, 4. Dezember, von 11 bis 16 Uhr, zum «Winter-Gwärb-Sunntig» auf dem Dorfplatz, in der Bohnygasse und an der Poststrasse. Der Konzertchor Oberbaselbiet singt das Weihnachtsoratorium am Sonntag in der katholischen Kirche, und am frühen Morgen des Weihnachtstags, 25. Dezember, 6 Uhr, organisieren die Kirchen ein Kurrende-Singen auf den Dorfstrassen.

In Känerkinden lädt der Frauenverein zum Chlausemärt am Sonntag, 3. Dezember, ins Gemeindezentrum ein. Wer lieber Weihnachtslieder aus verschiedenen Ländern hört, kann den Gemischten Chor Buckten am Sonntag, 4. Dezember, um 18 Uhr, in der Kirche Rümlingen geniessen.



In Tenniken findet der Adventsnachmittag des Frauenvereins am 14. Dezember von 14 bis 17 Uhr beim Schulhaus Hofmatt statt. Kindergarten und Primarschule führen am 21. Dezember, um 18.30 Uhr, ihr Weihnachtsspiel in der Turnhalle auf. Und Zunzgen lädt am 3. Dezember zum Weihnachtsmarkt beim Gemeindezentrum ein. Auch dieses Jahr erstrahlen in zahlreichen Dörfern wieder Fenster, Türen und Installationen in den winterlichen Gärten im Rahmen begehbarer Adventskalender. Solche sind unter anderem geplant in Anwil, Böckten, Diegten, Itingen, Känerkinden, Lausen, Maisprach, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Rünenberg, Sissach, Tecknau, Tenniken, Thürnen, Wenslingen, Wintersingen, Wittsburg und Wisen. **Barbara Saladin**

**Vinothek Raffaella**

Gerne sind wir am **Sonntagsverkauf 4. Dezember 2011** für Sie da!

Dorfplatz 2  
4460 Gelterkinden  
Telefon 061 981 60 88

Ausschank Vinothek Raffaella  
toni's paella und Dieter am Grill  
im beheizten Zelt.  
Unterhaltung mit Urs.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



**Ristorante Pizzeria Rössli "al cavallino"**

**Silvester-Diner-Menü**

Silvestergruss aus der Küche,  
Lachsmousse mit Meerrettich und Wasabi  
\*\*\*\*

Hummerschwanz an einer feinen Safransauce  
mit Avocadocarpaccio  
\*\*\*\*

Zitronensorbet auf einem blauen See  
\*\*\*\*

Angusfilet mit Selleriepüree an einer Kirsch-Cassis-sauce,  
serviert mit einem Kartoffelnetz und Karotten  
\*\*\*\*

Dessert 2012, und um Mitternacht ein Glas  
Prosecco zum Anstossen  
\*\*\*\*

Angelo Di Venere und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch!  
Rössligasse 20  
4460 Gelterkinden  
Telefon 061 983 01 33  
www.roessli-gelterkinden.ch (Bitte reservieren Sie sich Ihre Plätze!)



**Zweite Brille kostenlos!\***

Wir schenken Ihnen beim Kauf einer Korrekturbrille\* die Zweitbrille in der gleichen Stärke dazu! Wählen Sie aus der trendigen Komplettangebot-Kollektion Nr. 1 Ihre kostenlose Zweitbrille. Auf Wunsch auch mit Sonnenbrillengläser!

\*Bedingung:  
Erste Brille mit Einstärken-Korrektur ab CHF 346.00 (Fassung und Gläser)  
Erste Brille mit Gleitsicht-Korrektur ab CHF 641.00 (Fassung und Gläser)

Mehr im Leben

**Import Optik**

Import Optik Sissach - Hauptstrasse 44 - 4450 Sissach - Telefon 061 973 11 66 - www.import-optik.ch



**Fondue Chinoise-Symphonie** Fr. 59.00  
Balesecco-Cüpli • Salatbouquet mit Ei und Speck •  
Fondue-Chinoise (Rind, Kalb & Poulet) • Überraschungsdessert

**So nä Chäs** jeden Mittwoch im Dezember ab 19.00h  
Romantischer Abend um den Tannenbaum oder im Sali mit Reservation  
Käsefondue-Abend Fr. 25.00  
Bade-Käsefondue-Abend Fr. 35.00

**Silvester** Fr. 110.00  
Apero • 6-Gang-Menü • Mitternachtssekt • Feuerwerk

**Gutscheine bereiten Freude!**  
Restaurant • Bad • Fitness • Massagen • Verwöhnangebote

Hotel Bad Ramsach • 4448 Läuelfingen  
Tel. 062 285 15 15 • www.bad-ramsach.ch



**Silvester Gala**

Grosses 7-Gang Gala Diner mit Live-Musik für Fr. 155.- pro Person

Stossen Sie mit uns an auf ein gutes neues Jahr!

Hotel Bad Eptingen, 4458 Eptingen  
www.badeptingen.ch  
Tel. 062 285 20 10

**Bad Eptingen**



**Pfaff**  
Papeterie/ Bücher

4450 Sissach • Hauptstr. 81  
Tel. 061 971 35 55  
www.pfaff-sissach.ch

Die richtigen Geschenke für seine Lieben finden Sie jetzt in der Papeterie. Tolle Geschenkpackungen inbegriffen!

Die Papeterie – Ort der kreativen Ideen!



Neues vom Fachgeschäft  
Für alle etwas!

**HANS GRIEDER AG**  
TIEFBAU UND MULDENSERVICE

Öffnungszeiten der Annahmestelle:  
Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr  
Samstag 09.30 – 11.30 Uhr

Gratisentsorgung von Haushaltgeräten, Büro- und Unterhaltungselektronik



Voreimatt 100 • Tel. 061 981 41 49  
4492 Tecknau • www.hansgriederag.ch

**Schaffner Sport GmbH**

4455 Zunzgen, Tel. 061'971'13'65  
schaffner\_sport@bluewin.ch

**SCHNEEBERGER**  
Treuhand AG

Zugelassene Revisionsexpertin

Buchführung, Wirtschaftsprüfung  
Unternehmensberatung, Steuerberatung

Langackerstrasse 23 • 4441 Thürnen  
Telefon 061 976 94 94 • Telefax 061 976 94 99  
info@treuhand-s.ch • www.treuhand-s.ch

**Wystube zum Sydebändel**

Hauptstrasse 52, 4450 Sissach  
Telefon 061 971 13 55

Fam. Rüeegsegger und Team  
wünschen allen Gästen und Bekannten  
frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

im-vo Sissech

Im Dezember empfehlen wir Ihnen unser spezielles «Advents-Menü».

Gutscheine sind immer ein willkommenes Geschenk!

Feiertags-Öffnungszeiten:  
24. und 25. Dez. geschlossen  
26. Dez. normal geöffnet  
So, 1. Jan. 2012 geschlossen  
ab 2. Jan. 2012 normal geöffnet

**muffhaushalt**

kochen essen schenken pflegen

**NESPRESSO**

Fr. **80.-**

Gutschrift im Nespresso Club beim Kauf einer neuen Nespresso Maschine bis zum 21.01.2012

**Aktion „Alt gegen Neu“:**  
Zusätzlich schreiben wir Ihnen **Fr. 40.-** gut beim Eintausch Ihrer alten Maschine!

hauptstrasse 80 4450 sissach tel. 061 971 16 38 www.muff-haushalt.ch

NEU IN GELTERKINDEN

**ladylike**  
GEPFLEGT SCHÖN

Kosmetikstudio / Nicole Küng / Tel. 079 960 25 16  
4460 Gelterkinden / www.ladylike-kosmetik.ch

... und plötzlich ist Schönheit nicht mehr vergänglich!

# Begegnen, geniessen, einkaufen

Sonntagsverkauf in Sissach vom 18. Dezember wird wieder viel Publikum anlocken



Schon seit Jahren zählt der Sissacher Sonntagsverkauf zu den Highlights im Dorf. Und seit die Begegnungszone existiert, hat er an Attraktivität noch dazugewonnen.

Je 350 Portionen wärmende Gulasch- und Gemüsesuppe schenken der Metzgermeister Rolf Häring und sein Team im vergangenen Jahr aus. Das war selbstredend nur ein Bruchteil dessen, was am Sissacher Sonntagsverkauf 2010 «verputzt» worden ist. So waren es neben anderem wohl Tausende von Gutzi und weiteren Süßigkeiten, die den Gaumen des Publikums erfreuten.

Das Publikum wird wohl auch heuer wieder – am 18. Dezember – in Scharen in die (verkehrsfree) Begegnungszone strömen. Mit gutem Grund: Denn erstens werden wieder zahlreiche Läden von 12 bis 17 Uhr offen haben. Und zweitens werden sich die rund 30 Ladeninhaberinnen und -inhaber wieder gegenseitig überbieten im Anbieten von Attraktionen und Speziellem.

So kann man beispielsweise bei der Bäckerei Gunzenhauser seinen persönlichen Lebkuchen garnieren. In den Räumlichkeiten

von Kathriner Sport wird ein Clown für Stimmung sorgen. Und bei Muff Haushalt wird die «Engelsstimme» von Josephine P. zu hören sein, begleitet durch den Pianisten Hene Wirz. Dies sind nur drei der zahlreichen Attraktionen und Überraschungen.

## Gesi-Wettbewerb

Seit vielen Jahren ein spezieller Anreiz, in Sissach einzukaufen, stellt der Gesi-Wettbewerb dar. Kauft man nämlich in den meisten Läden in Sissach, Thürnen und Zunzgen ein, so erhält man je nach Einkaufssumme Gesi-Märkli. Damit werden die Karten beklebt, mit denen man an der Verlosung von Preisen

im Gesamtwert von über 15000 Franken teilnehmen kann.

Die drei Hauptpreise stammen von der Ferienregion Savognin (1. Preis: Sieben Übernachtungen/Morgenessen mit Skipässen für zwei Personen). Daneben gibt es zahlreiche Preise, gesponsert von den Gesi-Mitgliedern. Das Spektrum reicht von einer Musikanlage über ein Abo für den Fitnessklub bis hin zu Velos und Holzkohlegrill. Darüber hinaus sind es Gutscheine für Waren und Dienstleistungen sowie geldwerte Gesi-Gutscheine.

Robert Bösiger

www.gesi.ch



Vor einem Jahr im Einsatz: Männerchor Liederkrantz Sissach.

Bild Eugen Schwarz

## Die Druckerei in Ihrer Nähe

**SCHAUBMEDIEN**  
Gut zum Druck.

Geschenke, die Freude machen!  
Besuchen Sie uns am 4. Dezember am «Winter-Gwärb-Sunntig».

## Sutters Chirsihüsli

Hauptstrasse 23, 4496 Kilchberg  
Telefon 061 981 30 41, Fax 061 981 33 10  
info@kirschenwein.ch, www.kirschenwein.ch

25  
Jahre

# Sonntagsverkauf mit Gästen und Attraktionen

Unterschiedliche musikalische Darbietungen  
auf der Bühne in der Begegnungszone.  
Diverse Verpflegungsmöglichkeiten.

**18. Dez. 11**  
Sissach, 12–17 Uhr

18



www.gesi.ch

# Wie sich Baselbieter Kinder ihr *Wienachts-Fest* vorstellen

Baselbieter Kinder haben zum Malstift und allerlei Bastelmaterial gegriffen und sind dem Aufruf der «Volksstimme» gefolgt, ihr Lieblingsmotiv zum Weihnachtsfest auf Papier zu bringen. Hier sind die Gewinner des Malwettbewerbs 2011.



1. Platz: Alina Schneeberger, 9 Jahre, Sissach.



4. Platz: Elias Wyss, 6 Jahre, Thürmen.



2. Platz: Elijah Thommen, 6 Jahre, Gelterkinden.



3. Platz: Emily Bossert, 10 Jahre, Gelterkinden.



5. Platz: Raja Breig, 9 Jahre, Gelterkinden.



6. Platz: Rachel Spinnler, 8 Jahre, Gelterkinden.



7. Platz: Sabrie Ajvazi, 11 Jahre, Gelterkinden.



8. Platz: Jenny Kaufmann, 6 Jahre, Buus.



9. Platz: Matthias Spinnler, 10 Jahre, Gelterkinden.

Angesichts der über 70 Einsendungen war es alles andere als einfach, die schönsten 15 Zeichnungen auszusuchen. Doch schliesslich konnte sich die Jury (Elisabeth Krentel, Spielwaren Rickenbacher in Gelterkinden, Karin Tozzo, Präsidentin des Gewerbevereins Sissach, und Doris Schaub, Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Sissach) zu einem Entscheid durchringen. Die ersten fünf Gewinner erwarten Gutscheine des Spielwarengeschäfts Rickenbacher in Gelterkinden. Für Platz 6 bis 15 gibt es Gutscheine der Gewerbevereine Sissach und Gelterkinden. Alle Bilder finden Sie in unserer Webgalerie auf

[www.volksstimme.ch](http://www.volksstimme.ch)

**Motorsägen • Motorgeräte**  
**STIHL Dolmar Husqvarna Jonsered**  
 Toppreise! Eintausch von defekten Geräten!  
 Garage Lang • 4497 Rünenberg • 061 981 42 58  
 info@garagelang.com

**Regionales Bildungsstudio**  
**Rebisto**  
 Das Rebisto-Team wünscht Ihnen frohe Weihnachten und dankt Ihnen an dieser Stelle für das uns entgegengebrachte Vertrauen.  
 www.rebisto.ch Karin Viscardi

**Metzgerei Häring, Sissach**  
 empfiehlt für die Festtage:  
 Tischgrill, Fondue chinoise von Hand geschnitten, div. Salami-Spezialitäten, beim Dorfmetzger in Ihrer Nähe.  
**Zunzgerstrasse 8**  
**4450 Sissach**  
 Tel./Fax 061 971 12 56  
 Mit Fleisch aus der Region

**DS MULTI-8**  
  
**koch ag**  
 Uhren und Schmuck • Sissach  
 Reparaturen aller Marken  
 Telefon 061 971 37 96  
**CERTINA**  
 swiss time maker 1888

**SCHWARZ + PARTNER AG**  
 Ein Unternehmen der EBM-Gruppe

- Planung**  
Praxisbezogene Elektroplanung und Kundenberatung
- Installation**  
Professionelle Elektroinstallationen
- Kommunikation**  
Moderne Kommunikationslösungen
- Telecomcenter**  
Kompetente Verkaufsberatung

Hauptsitz: Seewenweg 3 / CH - 4153 Reinach BL / Tel. 061 711 0 777  
 telecom-center Sissach: Bahnhofstrasse 8 / CH - 4450 Sissach BL / Tel. 061 976 90 90

**PASTA SHOP** **pastaAVANTI**  
 Teigwarenproduktion

**Tag der offenen Tür**

Wann: Samstag, 10. Dezember 2011  
 Wo: im Pasta Shop  
 Hauptstrasse 48, 4461 Böckten  
 Zeit: 09.00–18.00 h

nur an diesem Tag **15% Rabatt**  
 auf das gesamte Sortiment, inkl. Geschenke  
 (ausgenommen auf bereits reduzierte Produkte)  
**NUR BARZAHLUNG MÖGLICH**

**Ladenöffnungszeiten:**  
 Donnerstag / Freitag 9.00–11.30 h 14.00–18.00 h

**zusätzliche Öffnungszeiten im Dezember:**  
 Samstag, 3./10./24. 9.00–14.00 h  
 Montag, 19. bis Freitag 23. 9.00–11.30 h 14.00–18.00 h  
 Donnerstag, 29. / Freitag, 30. 9.00–11.30 h 14.00–18.00 h

[www.pastaavanti.ch](http://www.pastaavanti.ch)

**GESCHENKE DER BESONDEREN ART!** **CTPLAN**

HADAKI Accessoires - die Trendmarke aus New Orleans  
 FIDEA DESIGN - das magnetische Decor  
 FATBOY - Sitzsäcke und Lampen

CTPLAN GmbH • Hauptstrasse 45/vis à vis Coop • Sissach

*Freude bereiten... Festliche Stimmung...  
 Zeichen der Freundschaft mit Geschenken  
 aus unserer reichen Auswahl.  
 Bei uns finden Sie für jeden Anlass das Passende.*

4450 Sissach Hauptstrasse 49 **DROGERIE BERGER** 4460 Gelterkinden Ochsenngasse 3

**Aktuell:** Saisonmiete Kinderski  
 Carving-Skis der Marke HEAD!

**Sonntagsverkauf:**  
 am 18. Dezember 2011  
 von 12 bis 17 Uhr  
 Unser Gast:  
**Weihnachts-Clown Caro**

**Kathriner SPORT**  
 Chienbergcenter  
 Gelterkindenstrasse 30  
 4450 Sissach  
 www.kathrinersport.ch  
 Tel. 061 971 39 41



10. Platz: Lia Schneeberger, 5 Jahre, Sissach.



11. Platz: Giacomo Fertig, 10 Jahre, Gelterkinden.



12. Platz: Fabian Gysin, 5 Jahre, Zeglingen.



13. Platz: Siri Burn, 4 Jahre, Sissach.



14. Platz: Caroline Graf, 9 Jahre, Gelterkinden.



15. Platz: Sven Christen, 5 Jahre, Sissach.



## «Es gibt immer wieder Lichtblicke im Gespräch»

Rolf Schlatter ist Spitalseelsorger am Kantonsspital Liestal. Hier sorgt er sich um die Seelen von Patienten und Personal. Der Bubendorfer macht keinen Unterschied zwischen Christen, Hindus oder Atheisten – auch und gerade im Advent: Für ihn zählt der Mensch.

**Barbara Saladin**

«Ich suchte den noch näheren Kontakt zu Menschen», antwortet Rolf Schlatter auf die Frage, weshalb er nach fast zwanzig Jahren als Gemeindepfarrer der Kirchgemeinde Bubendorf-Ramlinsburg den Job wechselte. Seit dem vergangenen Juli arbeitet er als Spitalseelsorger am Kantonsspital Liestal. Nun steht seine erste Adventszeit im Spital bevor.

Wer dem Bubendorfer in den weiten Gängen des Kantonsspitals begegnet, erkennt ihn auf den ersten Blick kaum als Pfarrer: Mit dunklem Pullover, Bluejeans und einem Ring im Ohr wirkt er eher wie ein Besucher denn wie ein Geistlicher. Schlatter ist immer in Zivil unterwegs.

Für sein Amt als Spitalpfarrer absolvierte er eine Zusatzausbildung als spezialisierter Seelsorger, ein sogenanntes «Clinical Pastoral Training», kurz CPT. Nun arbeitet er in einem Team von insgesamt fünf Leuten, Katholiken und Reformierten, die sich gemeinsam um die Seelsorge im Kantonsspital und in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik in Liestal kümmern. Dem Team zur

Seite stehen über 60 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Finanziert werden die Stellen von den Landeskirchen, das Spital stellt die Infrastruktur.

### Schwierige Situationen

Schlatter wurde Spitalpfarrer, weil er «das Eigentliche der Seelsorge» suchte, wie er sagt. Er wollte Menschen in einer schwierigen Situation beistehen und sie begleiten können. «Im Gemeindepfarramt gehört das natürlich auch zu den Aufgaben, aber es ist eine unter vielen. Die Seelsorge im Dorf ging leider häufig etwas unter.»

Hier im Spital ist sie aber seine Hauptaufgabe. Hier kümmert er sich um die Patienten, aber auch um das Personal, falls gewünscht. Und für die Angehörigen ist er ebenfalls da.

Auch bei einem Notfall ist er zur Stelle, wie kürzlich, als nach einem Unfall drei Beteiligte eingeliefert wurden: zwei Verletzte und ein Unverletzter. Weil auf der Notfallstation niemand für die unverletzte Person Zeit hatte, nahm der Seelsorger sich ihrer an und betreute sie.

Meist erfährt er von den Pflegedienstleuten, welche Patienten ihn brauchen. Entweder,

weil sie nach ihm verlangten, oder dann, weil das Personal merkt, wenn es einem Patienten nicht gut geht, weil jemand vielleicht schon lange im Spital liegt oder gerade eine schwere Diagnose erhalten hat. Abgewiesen werde sein Gesprächsangebot nur ganz selten, freut sich Schlatter.

Bei seiner Arbeit kümmert er sich nicht nur um die Reformierten: «Grundsätzlich besuchen wir alle. Oft weiss ich gar nicht, welcher Konfession jemand angehört, wenn ich sein Zimmer betrete. Ich achte nicht darauf.»

Was für den Pfarrer ebenfalls meist nebensächlich ist, sind medizinische Fakten. Es komme vor, dass er vom Personal kurz informiert werde, normalerweise kenne er aber nur jenen Teil der Krankengeschichte, die ihm der Patient selber erzählen wolle und möge, sagt er.

### Konfessionen sind sekundär

Mit seinen katholischen Kollegen arbeitet Schlatter Hand in Hand und betreut Patienten aller Konfessionen. «Wir holen aber den anderen auf ausdrücklichen Wunsch oder bei speziellen Ritualen», hält er fest, beispielsweise wenn ein Katholik eine Krankensalbung wünscht.

Doch Schlatters Offenheit geht noch weiter: Nicht nur die Konfessionen sind sekundär, sondern auch die Religion spielt für den Spitalpfarrer keine Rolle. Er nimmt sich Zeit für alle Menschen, die mit ihm reden möchten. «Ich führe Gespräche mit allen, die dies wünschen, egal ob es Hindus, Moslems, Christen oder Konfessionslose sind.»

Primär gehe es auch gar nicht ums Gebet oder um den Glauben – «oft reden wir über das Leben und die Wünsche der Menschen». Der Glaube könne aber eine Kraftquelle sein, gerade in der Krankheit. Und falls jemand beispielsweise den Besuch eines Imam oder eines anderen Geistlichen einer fremden Religion wünscht, so verfügt die Spitalseelsorge über die nötigen Kontakte, diese hinzubestellen.

Gebet wird auf Wunsch aber selbstverständlich schon. Und jeweils am Sonntagmorgen findet ein Gottesdienst in der Kapelle statt – abwechselnd ein reformierter und ein katholischer. Die Spitalkapelle ist durch einen lichtdurchfluteten Korridor mit dem Hauptgebäude verbunden. Vorne stehen Stühle, und hinten ist genügend Platz, damit auch Menschen im Rollstuhl oder im Krankenbett dem Gottesdienst beiwohnen können.

Auch hier wird Offenheit gross geschrieben: Eingeladen sind nicht nur Spitalpatienten, sondern alle, egal welcher Konfession oder Religion sie angehören. Ab und zu komme es auch vor, dass beispielsweise Musliminnen – am Kopftuch erkennbar – den Gottesdienst besuchten, freut sich der Pfarrer.

### Kraft schöpfen

Viele Situationen bei seiner Arbeit gehen ihm nahe und seien sehr schwierig, gesteht er ein: «Manchmal fühle ich mich fast genauso hilflos wie die Patienten, gerade bei jungen Menschen, die den Kampf gegen ihre Krankheiten verlieren.»

Doch dies gehöre zu seiner Aufgabe. Kraft schöpfe er aus seinem Glauben und immer wieder aus schönen Momenten. «Obwohl ich fast ständig um Kranke und Schwerkranke herum bin, gibt es oft Lichtblicke im Gespräch. Wenn eine Atmosphäre des gemeinsamen Getragenseins in der schwierigen Situation entsteht, dann denke ich: Das ist der richtige Beruf.»

Und dennoch: Er könne den Leuten ja nicht existenziell helfen, ihnen ihre Krankheit nicht nehmen, ja nicht einmal lindern, sagt Schlatter: «Aber ich kann mithelfen, besser mit ihr umzugehen.»

Eine besondere Zeit bricht nun im Advent an: Eine Zeit, während der Schlatter, der Geschichten liebt, vermehrt Adventsgeschichten erzählen wird. Und in der Geriatrie-Abteilung, in der er einmal wöchentlich mit den Patienten singt, können Weihnachtslieder angestimmt werden. Zu Weihnachten gibt es eine grosse ökume-



Spitalseelsorger Rolf Schlatter arbeitet immer in Zivil.

Bilder Barbara Saladin



Im Kantonsspital Liestal stehen zwei verschiedene Kapellen für stille Einkehr zur Verfügung.

nische Feier für Patienten in der Kapelle, zu der auch Angehörige und das Personal eingeladen sind.

«Heiligabend und Weihnachten sind für viele Menschen, die im Spital liegen müssen, eine schwierige Zeit», weiss Schlatter. Auch deshalb werde darauf geachtet, dass jeder, für den ein Aufenthalt zu Hause möglich sei, mindestens kurzfristig entlassen werden könne, um die Festtage möglichst bei seinen Leuten zu verbringen – und sei es auch

nur für eine noch so kurze Zeit. Für jene Patienten, die Weihnachten dennoch im Spital verbringen müssen und die ihr Schicksal, und vielleicht auch ihre Einsamkeit, nicht mehr aushalten, für die hält das Pfarrteam einen Notfalldienst bereit: Über Pager ist jemand aus dem Team immer erreichbar. 24 Stunden täglich, 365 Tage im Jahr. «Wenn also ein wirklicher seelischer Notfall eintritt, dann sind wir zur Stelle», sagt Schlatter.

# Erichs Heiligabend am Flughafen

Eine Weihnachtsgeschichte von Viviane Lichtenberger über einen mürrischen alten Herrn und die Seligkeit durchkreuzter Pläne.

Tock, tock. Tock, tock. Wie jedes Jahr schreitet Erich langsam um Punkt 13.01 Uhr durch den Hausgang vom sechsten Stock runter ins Erdgeschoss. Den Hausgang des Wohnblocks an der Anwandstrasse 46. Tock, tock. Tock, tock. Sein ockerbrauner Gehstock hilft ihm, auf den 86 Stufen einen Fuss vor den anderen zu setzen. Dass Erich in seinem hohen Alter immer noch als Hauswart der Anwandstrasse 46 tätig ist, erstaunt nicht nur ihn selbst, sondern auch die ganze Nachbarschaft. 87 Jahre hat er auf dem Buckel – und einen Buckel hat Erich wortwörtlich: Sein Rücken wölbt sich wie ein kleiner Hügel.

Erich zieht sich seinen roten Perret auf dem Kopf zurecht. Weihnachtsdekorationen zieren die Haustüren und Wände im Treppenhaus. Damit kann Erich aber sonderlich wenig anfangen. Denn Erich verachtet Weihnachten. Er hasst Weihnachten. Abgrundtief. So sehr, dass er sich lieber in einen brennenden Baum stürzen würde, als mit der Familie Weihnachtslieder zu singen. Gut, seine gesamte Verwandtschaft ist sowieso bereits verstorben. Auch seine geliebte Ehefrau Caroline. Kinder hat Erich keine. Er ist allgemein als eher mürrischer älterer Herr bekannt.

Ob ihm das Alleinsein stört? Nein. Jedenfalls nicht so sehr wie Weihnachtsdekorationen im Hausgang der Anwandstrasse 46. Oder so sehr wie Weihnachtsgesänge seiner Nachbarn. Oder wie neugierige Nachbarskinder, die ihre Eltern nach dem Weihnachtsmann, Christkind, Geschenke oder dergleichen fragen. Am schlimmsten sind Kinder, die *ihn* nach dem Weihnachtsmann fragen. Dann wird seine ohnehin schon sehr runzlige Stirn unter dem roten Perret doppelt so runzlig und er fuchelt gar mit seinem Gehstock in der Luft umher und fängt an zu fluchen. Besonders mürrisch wird Erich jeweils im Dezember, in der Vorweihnachtszeit.

Um seine Abneigung gegenüber Weihnachten zu verstehen, müssen wir in Erichs Vergangenheit zurückblicken: Beinahe jedes Jahr erlebt er irgendeine unangenehme Begebenheit während der Weihnachtszeit. Das Pech sucht ihn während dieser Zeit regelmässig heim. So haben ihn seine Eltern mit fünf Jahren vor der Haustüre vergessen und Erich musste den halben Weihnachtsabend in der bitteren Kälte verbringen, bevor seine Eltern sein Verschwinden bemerkten. Ein andermal wurde

Erich in der Schule eine Woche des Unterrichts verwiesen, weil er den schuleigenen Weihnachtsbaum umgestossen hatte. Ihn selber traf aber gar keine Schuld, da ein anderer Mitschüler ihm das Bein gestellt hatte. Pech nur, dass niemand Erich glaubte. Einmal wurden ihm seine ganzen Weihnachtsgeschenke im Bus gestohlen. Ein anderes Mal schluckte sein Hund, den er mittlerweile nicht mehr hat, den Verlobungsring von Caroline, bevor er ihr an Heiligabend einen Heiratsantrag machen konnte. Der Höhepunkt ereignete sich jedoch vor einigen Jahren: Kurz nach Weihnachten wurde Erich angezeigt. Weil er angeblich einen jungen Buben eines Kinderchores mit seinem Stock verprügelt hätte. Später stellte sich heraus, dass der Bub gelogen hat und Erich eigentlich gar keine Anzeige anhängen, sondern ihm um Geschenke erpressen wollte. Seine geliebte Caroline war damals bereits verstorben und so kam Erich zum Entschluss, an Weihnachten zu verreisen. Seit ein paar Jahren lässt er Weihnachten also hinter sich und fliegt in die Bretagne, in ein altes Häuschen an der Küste, das auf einem Steinhügel liegt.

Tock, tock. Tock, tock. Punkt 13.33 Uhr gelangte Erich im Erdgeschoss an. Seine braune Ledertasche hatte er sich bereits vor der Haustüre bereitgestellt. Erich wechselte sein rotes Perret gegen den grauen Hut, den er von Caroline zum 80. Geburtstag geschenkt bekommen hat. Er stieg in das Taxi auf der Strasse, das er zuvor bestellt hatte. Pünktlich auf 13.35 Uhr, so wie seit sechs Jahren jeden 24. Dezember. Die Bäume und Sträucher, die das Trottoir säumten, die parkierten Autos und die Strasse waren von Schnee umhüllt. Gestern Abend waren die ersten Schneeflocken in diesem Jahr gefallen.

14.40 Uhr. Ankunft am Flughafen. Kaum zu glauben, aber mit seinen 87 Jahren kann Erich problemlos noch mit dem Flugzeug reisen. Man stellt sich jetzt berechtigt die Frage, ob der sonst so mürrische Erich durch seine jährliche Reise mit einem kleinen bisschen Fröhlichkeit beschenkt wird. Nein. Erich geht es ganz alleine darum, seinem Pech davonzulaufen. Er strebt nicht nach Glück oder einem frohen Herzen, sondern nur nach einem kleinen bisschen Ruhe im hohen Alter. Um 14.50 Uhr begab sich Erich zur Passkontrolle. Er schlenderte an den grossen Fenstern der Flughafenhalle vorbei und

betrachtete kurz den Schnee, der draussen fiel und allmählich die ganze Landebahn bedeckte. Mittlerweile schneite es so fest, dass man vom Fenster aus die Landebahn und Flugzeuge kaum noch erkennen konnte.

«Ihren Hund können Sie hier nicht mitnehmen, den müssen Sie am Check-in anmelden», sagte die blonde Zollbeamtin in forschem Ton.

«Bitte? Welchen Hund?»

Die Dame zeigte auf den kleinen Hund, der nicht von Erichs Seite wich. «Na, dieser kleine Welp. Ich hab Sie schon von Weitem mit ihm kommen sehen. Der Kleine ist ihnen auf Schritt und Tritt gefolgt.»

Erich musterte den braunen Vierbeiner, der ihn wedelnd und hechelnd ansah. «Keine Ahnung, wem dieses Viech gehört, aber mir ganz bestimmt nicht! Dürfte ich jetzt bitte weiter?»

«Tut mir Leid, so kann ich Sie nicht durchlassen.»

«Wie bitte?!»

«Bitte begeben Sie sich zum Check-in.»

«Ja, aber hören Sie mal. Sie können doch nicht...»

«Bitte begeben Sie sich zum Check-in. Sie halten die ganze Schlange auf.»

«Ich habe diesen Köter aber noch nie gesehen!»

«Wenn Sie jetzt nicht gehen, muss ich die Sicherheitsleute holen.»

«Jetzt bringen Sie endlich Ihren Hund hier weg!», rief ein genervter Herr hinter Erich.

Erichs Kopf war feuerrot. «Sie..., Sie...», bevor er losfluchte, besinnete er sich eines Besseren. Stattdessen wollte er der Zollbeamtin beweisen, dass der Hund nicht seiner ist. Er war überzeugt, dass das Tier ihm nicht folgen würde, wenn er weglief. Erich drehte sich um. «Wuff!» Wedelnd wackelte der kleine Hund ihm nach und machte keine Anstalten, zu verschwinden.

«Was willst du von mir?!» Erich ruderte mit den Armen. Erich schaute verdutzt in die dunklen, runden Augen des Welpen. «Xavier» stand auf der goldenen Münze seines Hundehalsbandes. Erich setzte sich verwirrt auf die nächste Sitzreihe. Der Hund setzte sich auf den Boden neben ihn. Erich konnte nicht gut mit Situationen umgehen, die einen anderen Weg nahmen, als er fest geplant hatte. Läuft etwas aus dem Ruder, ist er fürs Erste verwirrt und muss sich besinnen. Nachdem er ein paar Minuten ins Leere gestarrt hatte, war er wieder er selbst. Erich stand auf und bewegte sich Richtung Check-in. Der Hund trotzte ihm hinterher.

«Xavier! Xavier!» Erich hörte schnelle Schritte, die ihm folgten. Plötzlich sah er zwei kleine Hände, die nach dem Hund griffen. «Xavier! Endlich hab ich dich!» Ein kleines Mädchen schloss den Hund in ihre Arme.

Erich grummelte vor sich hin.

«Danke, dass Sie meinen Hund gefunden haben!», sagte Yael.

Erich hörte nicht auf zu grummeln.

«Hier.» Yael streckte ihm einen verschmolzenen Schokostengel, eingewickelt in rotem Aluminiumpapier, entgegen.

«Darfst du behalten», sagte Erich in einem grollenden Ton und eilte sich, schnell davonzulaufen. Er befürchtete, das Mädchen wolle mit ihm reden. Tock, tock. Tock, tock. Wirklich schnell war Erich mit seinem Gehstock natürlich nicht. Völlig ausser Atem setzte er sich auf die Haube eines Abfallkübels.

«Wo gehen Sie hin?» Yael zupfte an seinem grauen Wollmantel. Sie war ihm gefolgt. Zusammen mit Xavier auf dem Arm. Erich gab

keine Antwort. So erschöpft wie er war, brachte er keinen Ton heraus.

«Ich bin Yael, wie heissen Sie?»

«Erich.» Er beugte das Mädchen, das schulterlange braune Haare, einen türkisen Pullover, ein rosa Röckchen, hell- und dunkelrosa gestreifte Stümpfe und rote Schuhe trug. Sie schien keine Angst zu haben, alleine auf dem Flughafen herumzulaufen. «Wo sind deine Eltern, Yael?»

«Ich weiss es nicht... Ich hab sie verloren. Xavier lief weg und dann lief ich ihm hinterher.»

Erich erhob sich langsam und mit Mühe vom Abfallkübel. «Also gut, ich bringe dich jetzt zu einer Dame, die mit dir deine Eltern suchen geht», sagte Erich mit wohlwollender Stimme, eine Art zu sprechen, die bei Erich schon lange in Vergessenheit geraten war – seit Jahren war er niemandem mehr in so einem netten Ton begegnet. «Dann muss ich unbedingt meinen Flieger erwischen.»

«Flieger? Aber es fliegen doch keine Flugzeuge mehr.»

«Wer sagt das?»

«Meine Eltern wollten das Gepäck abgeben. Dann hat die Frau am Schalter gesagt, im Moment fliegen keine Flugzeuge mehr. Die Piloten sehen nichts, wenn es draussen so viel Schnee hat. Wir wollten eigentlich nach Stockholm zu meiner Grossmutter.»

Erich sah sich um. Plötzlich fielen ihm die vielen Leute auf, die die Sitzbänke besetzten, sich mit Decken warm hielten und teilweise erschöpft in den Sitzen hingen. Manche diskutierten entnervt mit dem Personal und fragten, ob sie jetzt den ganzen Heiligabend am Flughafen verbringen müssen. Wieso zum Teufel hatte er keine Lautsprecheransagen gehört?

Erich schaute Yael wortlos an. Schon wieder wurde sein Plan durchkreuzt.

«Hast du Lust auf eine heisse Schokolade?», fragte Yael. Sie war das erste Kind, dass nicht an Erichs Nerven zerrte. Zusammen setzten sie sich in das nächste Café.

«Weisst du, du erinnerst mich an meinen Grossvater.» Yael umschlang mit ihren kleinen Händen die grosse rote Tasse und ihre Beine schlangen unter dem Tisch hin und her. Xavier schlief auf dem Boden.

«Ich habe ihn nie kennengelernt.

Er ist schon lange gestorben. Aber

mein Papa hat mir ein Foto von ihm

gegeben und er hat den gleichen Hut,

den gleichen Stock und den gleichen

Mantel.» Erich sass ihr an dem langen,

weissen Tisch gegenüber und hörte zum

ersten Mal, seit seine Frau gestorben

war, einem Menschen länger als

bloss fünf Minuten zu. Yael erzählte

von Stockholm, ihrer Grossmutter,

die eine runde, goldene Brille mit

dicken Gläsern trägt, vom roten Weih-

nachtsstern, den sie immer zusammen

mit ihrem Vater auf den Weihnachts-

baum stecken darf und von ihrer Mutter,

die bald ihr Brüderchen zur Welt bringen

wird. Erich lauschte aufmerksam.

«Yael!» Eine aufgebrachte Frau

hob Yael aus dem Stuhl. «Danke,



dass sie auf unsere Tochter aufgepasst haben.»

«Ha! Da ist sie ja. Siehst du, ich hab dir ja gesagt, sie ist Xavier nachgesprungen.» Ein Herr mit kugelrundem Bauch und grauem Bart gesellte sich dazu. Er gab Erich einen kräftigen Händedruck. «Keine Angst, ich sehe zwar so aus, aber ich bin nicht der Weihnachtsmann», sagte er lachend. «Johann, mein Name. Das ist Monika, meine Frau. Und uralt bin ich auch nicht, nur mein grauer Bart macht mich so alt. Sie sehen übrigens aus wie mein Grossvater!», sagte Johann und lachte schallend. Xavier bellte und sprang Johann an. Irgendwie kam dieser nicht aus dem Lachen heraus. Erich fragte sich, ob der gute Mann Schnaps getrunken hat. Ach, wahrscheinlich hatte er nur ein fröhliches Gemüt. Erich begann zu schmunzeln.

20.32 Uhr: Tassen, mehrere Teller, Besteck und Gläser lagen auf dem Tisch. Schon seit Stunden sass Erich, Yael, Johann und Monika gemeinsam am Tisch des Cafés. «Sehr geehrte Damen und Herren. Im Moment ist die Rollbahn wegen heftiger Schneestürme nicht benutzbar. Wir bitten Sie um Verständnis...» Die kleine Gruppe am Tisch interessierte die Durchsage nicht. Die vier steckten ihre Köpfe zusammen und hörten nicht auf, einander Geschichten zu erzählen. Durch das ganze Café hörte man das schallende Gelächter. Es war aber nicht nur dasjenige von Johann. Es war Erich! Er musste so sehr lachen, dass er sich an den Bauch fasste. Ja, so glücklich hatte man Erich schon sehr, sehr lange nicht mehr gesehen. Hätte ihm jemand heute Morgen erzählt, dass er den Heiligabend mit drei fremden Menschen und einem Hund am Flughafen feiern würde, hätte er wohl fluchend seinen Stock geschwungen.

Erich öffnete seinen Mantel und holte sein Portemonnaie aus der Tasche. «Wer will noch eine heisse Schokolade?», fragte er in die Runde und lächelte.



## Glosse

### Sankt Nikolaus: der erste Immigrant

Als erster Türke überschritt Nikolaus die Grenze zur Eidgenossenschaft. Abgeschreckt von zunehmender Fremdenfeindlichkeit überlegt er sich jetzt aber, dieses Jahr von einem Besuch der Schweiz abzusehen.

Merhaba. Darf ich mich vorstellen: Mein Name ist Nikolaus, Sankt Nikolaus. Geboren zwischen 270 und 286 in Patara in Lykien, Türkei, gestorben zwischen 326 und 365 in Myra, dem heutigen Kocademre bei Kale, Türkei (je nach Quelle).

Die Legende besagt, dass ich eine Verschmelzung aus zwei historischen Personen bin: dem Bischof Nikolaus von Myra im kleinasiatischen Lykien und dem gleichnamigen Abt von Sion, der Bischof von Pinora war. Aus diesen beiden historischen Personen entwickelte ich mich ab dem 6. Jahrhundert zur Figur des wundertätigen Bischofs von Myra – oder eben Sankt Nikolaus.

Ohne jetzt näher auf meine doch reichlich verwirrenden Lebensdaten einzugehen, darf ich hier mit aller Bescheidenheit festhalten: Ich war der erste Türke, der eidgenössischen Boden betrat! Oder war es der Esel? Egal!

Bis jetzt fühlte ich mich bei meinen zahlreichen Besuchen am 6. Dezember im Land gleissender Alpфирne, funktionierender Universalsackmesser und gut gefüllter Banktresore immer gut aufgenommen. Aber seit ein paar Jahren ist es mir nicht mehr richtig wohl in meiner Kutte.

Vielleicht liegt es an meinem nicht alltäglichen Tenü: Weisses Bart, roter Bischofsmantel, Mitra (traditionelle Kopfbedeckung der Bischöfe) und Bischofsstab sind nicht eben zeitgemäss. Allenfalls könnte auch der Esel Anlass zu Reklamationen geben. Aber ich kann allen Tierschützern versichern: Der Langohr fühlt sich eselwohl, trampelt er doch schon seit Jahrhunderten durch die Weltgeschichte, ohne mit der Mähne zu zucken. Inzwischen ist es ja auch modern geworden, sich mit Tieren als Heilsbringer zu umgeben – schmückt sich doch eine volksverbundene Partei mit einem Ziegenbock. Ich hoffe nur, der Bock ist einheimisch und wurde nicht über die grüne Grenze aus Vorderasien eingeschleppt.

Auch meinem ständigen Begleiter Schmutzli oder Knecht Ruprecht, wie er andersorts genannt wird, hängt seit geraumer Zeit der Bart ziemlich schief im Gesicht. Er nerviert sich nämlich immer mehr über einseitig gestaltete Wahlpropaganda an Schweizer Laternenpfählen: schwarze Schafe, schwarze Stiefel, schwarz, schwarz und nochmals schwarz. Alles Ausländische wird durch den «Gaggo» gezogen.

Obwohl sein Äusseres – schwarze Stiefel, schwarze Kutte und schwarzer Bart – auf Migrationshintergrund hindeuten könnte: Schmutzli, oder eben Ruprecht, ist germanischen Geblüts. Nichts da mit kosovarischem Kehlenaufschneider oder albanischem Vergewaltiger. Knecht Ruprecht ist mein Gehilfe, ohne ihn hätte ich wahrscheinlich den Bettel schon längst hingeschmissen.

So sind wir zwei etwas ratlos, ob wir heuer der Schweiz überhaupt einen Besuch abstatten sollen. Gut, die Leidtragenden wären die Kinder. Aber ich denke es gilt ein Exempel zu statuieren: Solange schwarze Stiefel auf unbescholtenen Kläusen rumtrampeln, bleiben wir zwei samt Esel lieber in der Wärme und lassen es uns bei Punsch und Lebkuchen wohl sein. Ho, ho, ho.

**Heiner Oberer**

# Traditionelle Weihnachtspflanzen

*Geheimnisse, Herkunft und Gebrauch von immergrünen Pflanzen, die die Weihnachtszeit verschönern.*



Weihnachtspflanzen mit heidnischer Vergangenheit (von links): Laubholzmistel, Stechpalme und Christrose.

Bilder Brigitte Buser

## Brigitte Buser

Weihnachten, das Fest der Liebe, ist die wichtigste Feier im Christentum. Weniger bekannt ist, dass dieses Fest sowohl von katholisch-liturgischen und volkstümlichen Ritualen als auch von älteren, heidnischen, spätantiken und altorientalischen Bräuchen und Traditionen aus aller Welt und allen Zeiten geprägt wurde.

In heutiger Zeit der Geburt des Erlösers Jesus Christus geweiht, war Weihnachten in früheren Kulturen auch das Fest der Wiedergeburt der Sonne und das des Jahreswechsels, denn vor der Einführung des römischen Kalenders begann das neue Jahr zur Wintersonnenwende, die astronomisch gesehen jeweils auf den 21. oder 22. Dezember fällt. Aus diesem vielschichtigen Hintergrund entstand auch eine reichhaltige Pflanzensymbolik, die eng mit Weihnachten verknüpft ist.

### Mistel, Symbol des Friedens

Schon unsere Vorfahren sagten der immergrünen Pflanze, die hoch oben in den Bäumen wächst, geheimnisvolle Kräfte nach. Bei den Druiden galt die Mistel als heiligste aller Pflanzen – sie wurde deshalb ausschliesslich mit einem goldenen Messer geschnitten. Im Christentum existiert der Mythos, aus dem Holz der Mistel – damals der Legende nach noch ein regelrechter Baum – sei das Kreuz gezimmert worden, an dem Jesus starb. Aus lauter Scham sei dieser Baum dann zur heutigen Form eingetrocknet und habe sich in ein Gewächs verwandelt, das all denen Gutes bringt, die unter ihm hindurchgehen.

So gelten Misteln heute noch in nordischen Ländern als Glücksbringer oder Schutzsymbol, die zur Wintersonnenwende ihre Kraft entfalten. Auch wir hängen die grün-gelben Zweige mit ihren attraktiven Fruchtständen in der Weihnachtszeit über

oder an die Eingangstür. In England und den USA werden Misteln hingegen an der Decke aufgehängt. Wer sich darunter trifft, soll sich nach einem alten Brauch küssen.

Bei der Mistel handelt es sich um einen immergrünen, kugelig wachsenden, verholzenden Halbparasiten mit einem Durchmesser von bis zu einem Meter. Als Halbschmarotzer entzieht er seinem Wirt zwar Wasser und Nährsalze, bringt ihn in der Regel jedoch nicht zum Absterben. Die giftige Pflanze wächst langsam und bringt pro Jahr eine paarige Verzweigung mit ein- bis mehrjährigen Laubblättern hervor. Bis sie blüht, dauert es Jahre.

### Stechpalme, Sinnbild des ewigen Lebens

Die Stechpalme verkörpert das Sinnbild des ewigen Lebens und der weisen Voraussicht. Im keltischen Pflanzenritual wurden am Abend der Wintersonnenwende Stechpalmen-

**LAND GASTHOF IM WEIHNACHTSMONAT DEZEMBER FARNSBURG UND DEN WEITEREN WINTERMONATEN**

**Farnsburger Fondue Chinoise**, ab 2 Personen **Fr. 35.–**  
 Farnsburger Weideschwein und Galloway Rindfleisch serviert mit Gemüse, Reis oder Pommes frites  
 Dips: Knoblauch, Tartare, Curry, Senf, Cocktail, Ketchup oder

**Das Klassische Fondue Chinoise à discretion**, ab 2 Personen **Fr. 29.–**  
 Crevetten, Pouletbrust, Schweine- Straussen- und Rindfleisch serviert mit Gemüse, Reis oder Pommes frites  
 Dips: Knoblauch, Tartare, Curry, Senf, Cocktail, Ketchup

*Bei Vorbestellung für vier Personen und Abgabe dieses Flyers erhalten Sie bis Ende Februar 2012 unser klassisches Fondue à discretion für vier zum Preis von drei.*

Land Gasthof Farnsburg, Farnsburgweg 194, Telefon 061 985 90 30

**Design und Technik im Dezember 2011**



Erleben Sie anhand von Beispielen wie Bild und Ton durch richtige Integration einen Mehrwert bieten.

Apéro am Sonntagsverkauf. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**maurer**  
 MAURER RADIO TELEVISION AG

www.maurerag.ch    Bahnhofstrasse 9    4450 Sissach

**K O S M E T I K**

**Schaffner**

Postgasse 3, 4450 Sissach, Telefon 061 971 41 51

**Verwöhnen Sie Ihre Liebsten und gönnen Sie Ihnen eine pflegende Auszeit!**

Diverse Weihnachts-Gutscheine erhältlich.  
 Frau Angela Schaffner berät Sie gerne!

**Wir wünschen Ihnen einen schönen Advent und frohe Festtage.**



**LINSALATA**  
 GEBÄUDETECHNIK

HAUPTSTRASSE 134 4450 SISSACH  
 TEL. 061 921 66 01 FAX 061 921 67 75  
 WWW.LINSALATA.CH

- SANITÄR
- SPENGLEREI
- BAD-DESIGN
- 24-STUNDEN-SERVICE



Mit einem «Volksstimme»-Abo das ganze Jahr über Freude bereiten.

*Geschenk-Abonnement*

**Abonnementspreise 2012**

1 Jahr	174 Franken*
6 Monate	89 Franken*
3 Monate	30 Franken Probeabo

\* Neuabonnenten erhalten die «Volksstimme» bis Ende Dezember 2011 gratis zugestellt.

«Volksstimme» Aboservice  
 Postfach, 4450 Sissach  
 Telefon 061 976 10 70  
 Fax 061 976 10 11  
 abo@volksstimme.ch  
 www.volksstimme.ch

**Die Zeitung für das Oberbaselbiet.**



**Als Abonnent/-in der «Volksstimme»** erhalten Sie ein Jahresabonnement

- des Fernsehmagazins «TV-Star» für **100** anstatt 149 Franken
- des Magazins «Welt der Tiere» für **32** anstatt 45 Franken




**«Volksstimme» Aboservice**  
 Telefon 061 976 10 70  
 abo@volksstimme.ch



zweige als Schutz vor Hexerei, Blitzschlag und Tod im Haus aufgehängt. Als Teil der «Lebensrute» – ihre roten Beeren verkörpern die weibliche Lebensenergie – vereinten die Druiden Stechpalmen- mit Mistelzweigen, deren Beeren den männlichen Samen symbolisierte. So wurden beide immergrünen Pflanzen, vereint als «mystisches Elternpaar», ein wichtiger symbolischer Garant für den kommenden Frühling und das neu erblühende Leben.

In Skandinavien hängte man, um Glück ins Haus zu holen, Stechpalmenzweige als beliebtes Wintergrün zum Julfest auf. Mittler-

weile zieren sie in ganz Westeuropa als Kränze oder Zweige Türen oder sind auf Grusskarten und Geschenkpapier abgebildet. Die Stechpalme gedeiht am besten im Halbschatten in humosen, durchlässigen Böden, die neutral bis leicht sauer sind. Da das Gehölz relativ langsam wächst, eignet es sich perfekt für die Topfkultur. Die Farbpalette der Blätter deckt nicht nur eine ganze Reihe von Grüntönen ab, auch buntlaubige Sorten sind vertreten. Da die meisten Arten zweihäusig sind, tragen nur die weiblichen Pflanzen Früchte in Form von attraktiven Scheinbeeren.



Teil der «Lebensrute»: Stechpalmenbeeren.

**Christrose, Orakel für den Neubeginn**

Um die Christrose (Helleborus Niger), auch schwarzer Nieswurz genannt, ranken sich zahlreiche Mythen und Legenden. Laut einer Sage soll einer der Hirten, die unterwegs nach Bethlehem waren, so arm gewesen sein, dass er nicht einmal ein Geschenk für das Jesuskind hatte. Da es Winter war, wuchs auch keine Blume am Wegesrand. Darüber war der

Hirte so traurig, dass er niederkniete und zu weinen begann. Seine Tränen benetzten die kalte, gefrorene Erde und aus ihr sprossen weisse Christrosenblüten. Erfreut brach der Hirte diese ab und brachte sie dem Jesuskinde zum Geschenke mit.

Da Christrosen der Kälte trotzen, wurden sie früher zur Schadensabwehr vor den Stall gepflanzt oder an die Türe gehängt. Dies sollte das Vieh vor Seuchen schützen. Wegen der Blüte zur Wintersonnenwende galt sie als «Orakelblume», die den Beginn eines neuen Wachstumszyklus für das kommende Erntejahr anzeigte. In England verkörpert die Christrose die Weihnachtsrose schlechthin. Als Sträusse oder in Töpfen dekorieren sie mittlerweile auch bei uns zur Weihnachtszeit das Heim. Heimisch ist die Christrose im Tessin, wo sie in milden Lagen bereits zur Weihnachtszeit ihre zarten, weissen Blüten entfaltet. Ihre fein gemahlten Wurzeln wurden früher als Niespulver genutzt. Im Garten bevorzugt sie einen feuchten, humosen, durchlässigen Boden in halbschattiger Lage.

**Weihnachtsdekoration**

**Türkranz aus Naturmaterialien**



- Zweige von Fichte, Eibe, Wachholder, verschiedenfarbiger Thuja, Muschelzypresse und so weiter
- Deko aus der Natur (Stechpalme, Mistelbeeren, Hagebutten usw.)
- Gartenschere

**Bastelanleitung:**

1. Zweigspitzen auf eine Länge von etwa zehn Zentimeter zurechtschneiden.
2. Die erste Reihe verschiedener Zweige sträusschenweise von innen nach aussen auf den Strohring legen. Zum Beispiel Wachholder, Fichte und Thuja. Die Rückseite des Kranzes bleibt frei. Anschliessend die Zweige im unteren Bereich mit dem Draht auf dem Strohring festwickeln. Dabei diesen etwa drei Mal um den Ring führen.
3. Nun legen Sie schuppenartig, mit etwa zwei Zentimetern Abstand, die nächste Schicht über die festgewickelten Zweigenden und binden diese mit dem Draht fest. Wechseln Sie mit dem Grün ab. Zum Beispiel Eibe, bläuliche Thuja und Muschelzypresse. So folgt Schicht um Schicht. In jeder zweiten bis dritten Lage das Dekomaterial, ebenfalls als Sträusschen versetzt, mit einbinden. Ist der ganze Strohring umwickelt,

wird die erste Lage Zweige an den Spitzen angehoben, die letzten Lagen darunter geschoben und mit dem Draht festgebunden. Anschliessend den Blumendraht abschneiden, dabei ein etwa 20 Zentimeter langes Stück stehen lassen.

4. Das Ende auf der Rückseite zwei- bis dreimal unter den Drähten hindurchziehen, festzurren und eine Schlinge als Aufhängevorrichtung legen und das Ende festmachen.

**Anmerkung:**

Nüsse, Zapfen, Eicheln, Zieräpfelchen und Schneckenhäuschen haben alle sehr kurze Stiele und müssen daher vor dem Binden angedrahtet werden. Einfacher geht es, wenn man diese mit Heissleim auf den fertig gebundenen Kranz klebt.

**Brigitte Buser**



**Das spezielle Geschenk aus der Region**  
 Nebiker AG, Hauptstrasse 1, 4450 Sissach  
 Tel. 061 975 85 00

**So viel Zügs - so günstig!**

**Alles für den Samichlaus**  
 Kostüme - Mützen - Bärte  
 Säcke - Glöckli- usw.

**FORTURA**  
**BAZAR**  
**SHOP**

**Weihnachts-Artikel**  
 Engel • Kerzen • Kerzenhalter  
 • Weihnachtsdeko • Baumschmuck  
 • Silvesterartikel • und vieles mehr!

Gewerbehau Neumatten, 4455 Zunzgen  
 Tel. 061 976 91 31  
[www.bazar-shop.ch](http://www.bazar-shop.ch)

**SCHMUZZI-LAND**

Neu: mit Glücksrad 10-50%

Lohagstrasse 20, Pratteln / an der Rheinstrasse bei Augst

**DIE Advents-Ausstellung**

15. Oktober - 24. Dezember

Mo.-Fr. 13.00-18.00 Uhr  
 Samstag 10.00-17.00 Uhr  
 Sonntag 12.00-17.00 Uhr

[www.schmuzli.ch](http://www.schmuzli.ch)  
 079 707 40 15

**Müller Optik**  
 Hauptstrasse 51 4450 Sissach [www.muelleroptik.ch](http://www.muelleroptik.ch)

Wir sind am Sonntag, 18. Dezember, zwischen 12.00 und 17.00 Uhr für Sie da.

**Gönnen Sie Ihren Augen das Beste!**

- Individuelle Glasberatung
- Fotogestützte Brillenauswahl
- 3D-Videovermessung

Bestes Aussehen, entspanntes Sehen und höchster Tragekomfort.

Bei uns im Geschäft.

**R**  
**RODENSTOCK**  
 See better. Look perfect.